

### Militärgesetz und Abgeordnetenhaus.

Die „Prov.-Korr.“ bringt zur Orientirung über die Frage folgenden Artikel:

Die Freunde des jetzigen Abgeordnetenhauses verkündigen im Voraus, daß das Haus auch in der bevorstehenden Session die Kosten der neuen Heereseinrichtungen, eben so wie es seit 1862 geschehen sei, wieder streichen werde, falls die Regierung nicht ein neues Militär-Gesetz nach den Wünschen des Abgeordnetenhauses vorlege.

Zur Beurtheilung dieser Forderung ist Folgendes festzuhalten. Die neuen Einrichtungen des preussischen Heeres sind seither „durchaus auf dem Boden des bestehenden Gesetzes“ (von 1814) durchgeführt.

Nachdem die ursprüngliche Absicht der Regierung, die bei diesen Heereseinrichtungen möglich gewordene Erleichterung des Dienstes in der Landwehr, so wie die Abkürzung und gerechtere Vertheilung der Kriegsdienstpflichten überhaupt durch das Gesetz ausdrücklich festzustellen, an dem Widerstreben des Abgeordnetenhauses gescheitert war, hat die Regierung bereits seit dem Jahre 1861, also unter dem früheren, wie unter dem jetzigen Ministerium, jeder Zeit daran festgehalten, daß zur Durchführung der Reorganisation an und für sich eine Aenderung des Gesetzes nicht unbedingt erforderlich sei. Nur um den Wünschen des Abgeordnetenhauses entgegenzukommen und um eine Grundlage für die ersuchte Verständigung darzubieten, hat die Regierung im Jahre 1862 und seitdem noch drei Mal neue Vorschläge zu einer anderweitigen gesetzlichen Feststellung gemacht.

Aber dieses Entgegenkommen wurde nicht erwidert; während das Herrenhaus seiner Zeit dem vorgelegten Gesetzentwurf einstimmig die Genehmigung erteilte, hat das Abgeordnetenhaus die Vorschläge der Regierung Jahr für Jahr kurz von der Hand gewiesen, ohne daß in den sechs Jahren, während welcher die Heeresfrage schwebt, das Haus selbst jemals durch einen ausdrücklichen Mehrheitsbeschluß eine bestimmte Ansicht über die wünschenswerthen Heereseinrichtungen ausgesprochen hätte.

Der Grund dieses Verhaltens liegt darin, daß das Haus über die Bedeutung und den Werth der Reorganisation in sich selbst völlig gespalten ist und daß die Mehrheit in die verschiedensten Meinungen zersplittern würde, sobald es darauf ankäme, bestimmte Vorschläge zu machen.

Während aber das Abgeordnetenhaus bisher eine bloß verneinende Haltung beobachtet hat, wird das Scheitern der Verständigung von den Freunden des Hauses hinterher stets der Regierung zur Last gelegt.

So wird in diesem Augenblicke wieder überall versichert, das Abgeordnetenhaus habe im vorigen Jahre einen „Antrag des Abgeordneten von Bonin“ sehr günstig aufgenommen, welcher angeblich die Reorganisation im vollen Umfange bewilligte, und nur durch gesetzliche Feststellung der jetzigen Heereszahl einer künftigen abermaligen Vergrößerung der Friedens-Armee vorbeugen wollte. — Dieser Antrag aber sei von der Regierung zurückgewiesen worden. Diese Versicherungen stehen mit dem wirklichen Hergange der vorjährigen Verhandlungen im entschiedensten Widerspruch: aus diesen geht klar und unüberleglich hervor, daß es nicht die Regierung, sondern vor Allem die Mehrheit des Hauses gewesen ist, welche den damaligen Ausgleichsversuch, den Bonin'schen Antrag, bestimmt und schroff zurückgewiesen hat.

Der Kriegs-Minister hatte sich von vorn herein dahin ausgesprochen, daß in dem Bonin'schen Vorschlage allerdings Punkte enthalten seien, welche als Grundlage weiterer Verständigung benutzt werden könnten; bevor sich aber die Regierung bestimmter darüber auslasse, müsse sie erst wissen, ob das Haus selbst gesonnen sei, sich dem Antrage, der zunächst nur von acht Mitgliedern (unter 352) unterschrieben war, anzuschließen.

Unter allen Abgeordneten, welche in der vier Tage langen Verhandlung das Wort nahmen, sprach sich außer den Antragstellern selbst nur ein einziger Redner, ein Vertreter der unbedeutenden Fraktion der sogenannten Volkswirthe, halb und halb für eine nähere Erwägung des Bonin'schen Antrags aus, wünschte jedoch, daß zuvörderst die Antragsteller sich über den eigentlichen Sinn ihrer Vorschläge erst klarer vernehmen lassen möchten.

Außer dieser vereinzelt und dabei sehr vorsichtigen und zurückhaltenden Zustimmung wurde der Antrag von allen Rednern der Mehrheit ohne Weiteres zurückgewiesen.

Gleich unter den ersten Rednern befand sich der Abgeordnete Clavenhagen, welcher als militärischer Fachmann ein gewisses Ansehen im Hause genießt. Derselbe hielt der Mehrheit in dringender Weise die Nothwendigkeit vor, sich endlich für etwas Bestimmtes zu erklären.

Ich halte es für einen Fehler, sagte er, für einen großen Fehler, in diesem Augenblicke auf die bloße Verneinung zurückzugehen.

Das ist das sechste Jahr, fügte er hinzu, in welchem diese Frage behandelt wird. Noch niemals in diesen sechs Jahren hat dies Haus ein positives Wort in dieser Frage gesprochen.

Freilich vermochte der Redner selber sich über die bloße Verneinung, vor der er so entschieden gewarnt, nicht zu erheben.

Der Abgeordnete v. Dozum-Dolffs, welcher als Führer der sogenannten Mittelfraktion im Hause gilt, erklärte sich ebenso bestimmt gegen den Bonin'schen Vorschlag.

Biel unumwundener noch sprachen sich die Redner der Fortschrittspartei aus. Der Abgeordnete Jacoby sagte:

er sei gegen den Bonin'schen Vorschlag gerade aus dem Grunde, weil dieser dahin gehe, der jetzigen Armee-Einrichtung eine gesetzliche Grundlage zu geben. Er wolle überhaupt kein Soldatenheer mit Berufs-offizieren, er wolle nicht den König als

obersten Kriegsherrn; auch die Heereseinrichtungen, wie sie schon vor der Reorganisation in Preußen bestanden, seien mit seinen Begriffen von Freiheit unvereinbar, — er wolle ein sogenanntes „vollstümliches Wehrsystem“, — wie im Jahre 1848 werde bei jeder künftigen Volksbewegung die „allgemeine Volksbewaffnung“ verlangt werden.

Der Abgeordnete v. Jordan bed endlich, dessen Ansichten in der Militärfrage bei der Mehrheit des Hauses stets als besonders gewichtig gegolten haben, schloß seine Aeußerungen mit den Worten: „Wir können den Antrag Bonin nicht annehmen, wollen wir nicht unsere ganze politische Vergangenheit vergessen, wollen wir uns nicht vernichten.“

Hierauf durfte der Minister mit vollem Juge und Recht antworten: die Regierung habe keine Veranlassung gehabt, sich über einen Antrag näher auszulassen, der nur acht Unterschriften trage, der kaum so weit unterstützt worden, um nur überhaupt zur Berathung kommen zu können, der endlich durch Aeußerungen aus allen Parteien des Hauses zurückgewiesen worden.

Dies war der Verlauf der Berathung über den Bonin'schen Antrag.

Es ergibt sich daraus, daß die Redner der weitüberwiegenden Mehrheit des Hauses auch im vorigen Jahre den Versuch einer Ausgleichung schlechthin von der Hand gewiesen haben — an dem Willen der Mehrheit ist die Verständigung damals, wie seit sechs Jahren gescheitert.

Es ist ferner aus den Reihen der Mehrheit selbst ausdrücklich anerkannt worden, daß das Haus noch niemals in diesen sechs Jahren ein positives Wort über die wünschenswerthen Einrichtungen gesprochen hat.

Nun denn: die Regierung, welche ihrerseits mit der Durchführung der Reorganisation vollständig auf dem Boden des Gesetzes steht, wird wohl daran thun, vor Erneuerung weiterer fruchtloser Erörterungen über Abänderungen des Gesetzes dem Abgeordnetenhaus zu überlassen, über seine Wünsche und über bestimmte Vorschläge in Betreff der preussischen Heereseinrichtungen erst mit sich selbst ins Klare kommen.

Inzwischen fordert die Rücksicht auf das Wohl und die Ehre Preußens gebieterisch, daß die unter Mitwirkung der früheren Landesvertretung ins Leben gerufenen und in erster Zeit ruhmvoll bewährten Einrichtungen aufrecht erhalten werden. Hierzu wird die Regierung jetzt wie seither die verfassungsmäßige Mitwirkung der Landesvertretung in Anspruch zu nehmen haben.

### Deutschland.

**Berlin, 11. Januar.** In einer, an ein Regierungspräsidium gerichteten Verfügung vom 13. v. M. spricht sich der Unterrichtsminister über die Pflicht der Gutsbesitzer, zu einem regelmäßigen Schulbesuche mitzuwirken, aus und bemerkt dabei: „Die Stellung vieler Gutsbesitzer zur Schule . . . indem dieselben sich nicht nur in der ihnen obliegenden Mitwirkung bei Verhütung und Bekämpfung der Schulverhältnisse lässig zeigen, sondern auch in ihrem Interesse die Schulverhältnisse ihrer Gutsbesitzer befördern, ist sehr beklagenswerth. Ich möchte annehmen, daß in solchen Fällen der Versuch des königlichen Regierungs-Präsidiums, persönlich auf die betreffenden Gutsbesitzer einzuwirken, des gewünschten Erfolges nicht entbehren dürfte; wo dies aber nicht anzunehmen oder nicht der Fall sein sollte, muß ich wünschen, daß die königliche Regierung von den ihr zu Gebote stehenden Straf- und Zwangsmitteln unmaßsächlichen und nachdrücklichen Gebrauch macht.“ — Wie man hört, werden die Mäntel und Beinleider unseres Militärs eine andere Farbe als die bisherige erhalten und die letztere der, wie die im österreichischen Militär gebräuchlichen, genähert werden.

Man amüsiert sich mit dem kleinen Versehen des für Florenz ernannten bairischen Gesandten, Herrn v. Hompesch, der bei der etwas eiligen Uebersiedelung nach der italienischen Hauptstadt sein Abberufungsschreiben in Bern abzugeben allem Anscheine nach vergessen hatte. Baiern soll dies alsdann bei dem schweizerischen Bundesrath entschuldigend haben.

**Crefeld, 9. Januar.** Wie in verschiedenen Städten, so wurde auch hier von Seiten der Polizei dieser Tage eine Revision der Arbeiterwohnungen vorgenommen. Wie es hierorts in diesem Punkte bestellt ist, ergab u. A. eine sorgfältige Untersuchung durch den dritten Armenbezirk, welche dieselbe in einem solchen Hause, der sogenannten „Zägerburg“, vornahm. Ueber 200 Menschen hausten dort in schmutzigen Kammern, ja theilweise in dumpfen Löchern, ohne frische Luft und ohne alles Licht in dunkeln niedrigen Dachstuben, die nur schwachen Schutz gegen Wind und Wetter bieten. Mit Widerwillen wendet man sich von einem solchen Bilde ab, aber auch mit innigem Bedauern über die nothwendig im Gefolge des Elends auftretende Entfittlichung. Solche sogenannte Wohnungen werden von den Bewohnern bis zu 20 Thlr. die Kammer bezahlt, so daß die jährliche Total-Miethe nach Angabe der Mieter, die wöchentlich zu zahlen haben, die Summe von achthundert fünf und siebenzig Thalern erreicht für ein Haus, das zur Zeit von dem jetzigen Eigenthümer zu ca. 2500 Thlr. angekauft worden. In einem andern Hause an der Diefem wohnen 150 Menschen zusammen. Unter solchen Umständen stellt sich eine unausgesetzte Kontrolle der Behörden als dringendstes Bedürfnis heraus, nicht minder aber auch die Nothwendigkeit zur Errichtung von Arbeiter-Wohnungen.

**Ahrweiler, 8. Januar.** Se. Majestät der König hat, der „Köln. Ztg.“ zufolge, für die durch den Wolkensbruch vom 25. Juli v. J. beschädigten Einwohner der Kreise Ahrweiler und Neuwied eine Unterstützung von 1000 Thlrn. bewilligt.

**Lübeck, 6. Januar.** Die „Lüb. Anz.“ bringen folgende

Bekanntmachung: „Nachdem ein hoher Senat die Handelskammer aufgefordert hat, sich darüber zu äußern, ob und in welchem Umfange Rückbedenken in Folge des letzten Krieges in den Vereinigten Staaten von Nordamerika Schadenersatz-Ansprüche bei der Regierung der gedachten Staaten geltend zu machen seien, sieht die Handelskammer der schriftlichen Anmeldung solcher etwaigen Ansprüche auf Schadenersatz bei dem Präses C. D. Riebau entgegen.“

**Wien, 9. Januar.** Die Begnadigung des Fürsten Adam Sapieha, der, weil aus der Untersuchungshaft entflohen, von der galizischen Amnestie ausgeschlossen ist, steht bevor. Sein Vater, der Fürst Leo, Oberst-Landesmarschall von Galizien, hat das betreffende Bittgesuch dem Kaiser überreicht. Fürst Adam selbst hatte kurz vor Erlass der Amnestie, durch Vermittlung des österreichischen Gesandten in Stuttgart um Begnadigung gebeten. Dieses Gesuch, welches der Gesandte an den Grafen Mensdorff einschickte, ist dem Grafen Belcredi übermittelte worden. — Gestern ist aus Paris eine wichtige Depesche eingetroffen. Dieselbe bezieht sich auf die römische Frage.

### Ausland.

**Brüssel, 9. Januar. (R. Z.)** Am verflossenen Sonntage hat der König in feierlicher Audienz den Antwerpener Gemeinderath empfangen und eine sehr warme Ergebenheits-Adresse aus dessen Händen entgegengenommen. In seiner Antwort sprach der König seinen Dank für die patriotischen Gefühle der Antwerpener Bevölkerung aus, die bei den jüngsten Begebenheiten so lebhaft zu Tage treteten, und versprach, der Einladung, die Handelsstadt zu besuchen, unmittelbar nach Ablauf der Königstrauer nachzukommen, vermied es aber, der sogenannten „Antwerpener Frage“ auch nur mit der leisesten Anspielung zu erwähnen, indem er sich auf den Ausdruck beschränkte, Antwerpen zu einem der ersten Welthäfen emporblühen zu sehen. Indessen sind die Antwerpener, welche von dem verstorbenen Könige einmal so hart angelassen worden, außer sich vor Freude über die Huld und Liebendwürdigkeit des neuen Monarchen, und man darf behaupten, daß gegenwärtig nur noch die Persönlichkeit des Kriegsministers hindernd zwischen der Handelsstadt und der Regierung steht. Wenn man gewissen Gerüchten Glauben schenken kann, so würde aus Gesundheits- und anderen Rücksichten dieses Hinderniß bald wegsallen.

**Paris, 9. Januar.** Am 14. April, dem Todestage Lincoln's, wird seiner Wittve die große goldene Medaille überreicht werden, welche die „französische Demokratie“ zu seiner Ehre prägen zu lassen gedenkt. Die Gelder hierfür wurden durch eine Subskription à 10 Centimes aufgebracht, an der sich namentlich die Arbeiter zahlreich beteiligten. An der Spitze des Comité's steht Herr Albert, das bekannte Mitglied der provisorischen Regierung von 1848.

In finanziellen Kreisen wird hier vielfach über das Projekt einer neuen Gesellschaft gesprochen, die, unter dem Patronat der „Société générale“ stehend, mit einem Kapital von 100 Mill. den Zweck habe, dem Erporthandel erfolgreich unter die Arme zu greifen. Die Idee scheint viele Freunde gefunden zu haben, obwohl man sich auch die Fährlichkeiten nicht verhehlt, die ein solches Unternehmen zu umgeben habe. Man könne dadurch leicht dahin gelangen, die Geschäfte zu forziren, sagt man, was stets beklagenswerthe Folgen habe, und man dürfe nie vergessen, daß man sich rivalisirenden Nationen gegenüber befinden werde, welche Frankreich in fabrizirten Waaren beständig eine große Konkurrenz bereiten könnten. Nur in zwei Produkten, in Seide und Wein, besitze Frankreich ein entschiedenes Uebergewicht; dennoch sei auch hierin der französische Erporthandel, im Vergleich mit dem Großbritanniens, noch sehr der Entwicklung bedürftig, und von diesem Standpunkte aus, meint man, werde eine derartige Gesellschaft sicherlich von großem Nutzen sein können. Jedenfalls sei der Versuch der Beachtung aller Beteiligten werth.

In den hiesigen offiziellen Kreisen glaubt man, daß Prim nicht durchbringen werde. Dadurch erklärt sich die sehr reservirte Sprache der offiziellen Blätter. Man glaubt jedoch nicht, daß die Königin Isabella, selbst wenn Prim gefangen genommen und erschossen werden sollte, sich bei der allgemeinen Unzufriedenheit lange auf dem Throne wird halten können.

Foulds Amortisationsplan ist am vorigen Samstag vom Staatsrath ohne alle Modification genehmigt worden. Die Einnahmen und Ausgaben der Amortisationsklasse werden sich auf je 78 Mill. belaufen.

Am letzten Samstag hielt Ludwig Simon (aus Trier) im hiesigen Turnverein einen Vortrag über das allgemeine Stimmrecht. Zugleich wurde beschlossen, Kinkel aufzufordern, von London nach Paris zu kommen, um einige literarisch-historische Vorträge zu halten. Die Summe von Zwölfhundert Franken, um die ersten Kosten zu bestreiten, ist von den Anwesenden sofort gezeichnet worden.

**London, 9. Januar.** Herr Goschen, ein junger Mann von 35 Jahren (deutscher Abkunft, wie schon sein Name sagt; er ist mit dem bekannten Leipziger Buchhändler verwandt), ist zum Kanzler von Lancaster und zum Mitgliede des Cabinets ernannt worden. Das ist eine Beförderung, wie sie in England wohl noch nie vorgekommen ist. Eine Stelle im Kabinette ist mehr als ein bloßer Ministerposten. Das Cabinet ist ein Sanctum Sanctorum, welches die englische Aristokratie sonst sich allein vorbehalten pflegte. Daß jetzt ein nach englischen Begriffen sehr junger Mann die höchsten Stufen der Beförderung ganz ohne Familien-Verbindungen erklimmt, ist etwas Außerordentliches. Herr Goschen hat sich durch seine Schriften als guten National-Ökonomen gezeigt und durch zwei, drei Reden im Parlamente bewiesen, daß er auch und durch zwei, drei Reden im Parlamente bewiesen, daß er auch dort zu brauchen ist. So ist er denn in das Cabinet aufgenommen worden, weil Gladstone, wie es scheint, diese Unterstützung



wünscht. An seinen Amtspflichten hat er nicht schwer zu tragen, das Kanzlerthum von Lancaster ist wenig mehr als eine Sinecure; es sind eben nur seine Rathschläge im Cabinet, die bei der immer größer werdenden Wichtigkeit der Handels- und Verkehrs-gesetzgebung gewünscht werden.

— Aus Neu-Seeland meldet man der „Times“ aus Sydney, 22. November: „Neue Schärnigel mit den Eingeborenen. Bei Dpotiki wurden sie angegriffen und mehrere von ihnen wurden erschossen, darunter einer der Hauptmörder des Herrn Volkner. Die Eingeborenen in Poverty und Hawkes Bay haben die Waffen niedergelegt. Kawa Pah ist von den Bolontärs gefangen genommen. Die Rebellen erlitten große Verluste.“

— Aus Schanghai, 26. November, wird der „Times“ gemeldet: „Sir Rutherford Alcock ist in Peking in einem kritischen Moment eingetroffen. Die den Fremden feindlich gestimmte Partei ist sehr thätig, die Politik der Ausschließung zur Geltung zu bringen. Der General-Zollinspektor ist ohne Ursache plötzlich abgesetzt worden. Kriegsmunition wird in großen Massen angefertigt. Aus Japan wird berichtet, daß die vereinigte Expedition unverrichteter Sache wieder zurückgekehrt war, da der Mikado die Häfen nicht hatte öffnen wollen. Neuere Nachrichten aus Schanghai, vom 9. Dezember, besagen indessen, daß der Mikado sich schon eines Anderen besonnen und die Deffnung der Häfen zum 1. Januar gestattet hatte. In Yokohama war eine Handelskammer errichtet worden.“

**Madrid.** Der „Köln. Ztg.“ gehen heute aus Paris folgende spanische Nachrichten zu: „Die spanisch-offiziellen Depeschen, denn andere treffen in Paris nicht ein, stellen die Insurrektion als vollständig geworfen dar, obgleich bis jetzt erst ein Kampf, und zwar in der Nähe von Aganda, stattgefunden hat, in welchem die Regierungs-Truppen nicht geschlagen, aber in einer Art und Weise zurück geworfen wurden, daß Prim mit seiner Schaar ungestört weiter ziehen konnte. Während die offiziellen Depeschen melden, daß ganz Spanien ruhig sei, haben sich auf mehreren Punkten, wie in Aragonien und zwischen Saragossa und Calatayud, bereits bewaffnete Banden gebildet. In Barcelona ist die Aufregung fortwährend sehr groß. Am 6. fanden dort Zusammenrottungen statt, gegen welche die Behörden jedoch nicht einzuschreiten wagten. Ernstliches soll aber nicht vorgefallen sein. Der „Abend-Moniteur“ spricht in seinen Nachrichten aus Madrid vom 8. ebenfalls von den Zusammenrottungen in der Hauptstadt von Catalonien. Er schreibt jedoch der Energie der Behörden zu, daß Alles ruhig geblieben ist. Seine Meldungen lauten, wie folgt: „Die telegraphischen Depeschen vom 8. bekunden, daß General Prim an diesem Tage in Urda war. Der General Echague war mit einer neuen Expeditions-Kolonie von Madrid aus gegen die Sierra de Toledo aufgebrochen. Andererseits hatte der General de la Concha, Marquis del Duero, in Manzaneros Verstärkungen erhalten. Bis dahin hatte er nur dreihundert Mann zusammengebracht. General Prim soll Lokalnachrichten zufolge, seines Gesundheits-Zustandes wegen den Marsch seiner Truppen nur zu Wagen folgen können. Die Insurgenten, durch die drei Kolonnen Zabala, Concha und Echague hart bedrängt, scheinen in Kurzem innerhalb der Berge von Todelo umzingelt zu werden. Den Soldaten des Bataillons von Avila ist es gelungen, die portugiesische Grenze zu erreichen; ihrer 40 haben sich den spanischen Grenzwächtern ergeben und ihre Waffen abgeliefert; sie wurden nach Baladolib abgeführt. Der Rest wurde von den portugiesischen Behörden entwaffnet und ins Innere abgeführt. In Barcelona fanden einige Zusammenrottungen statt, aber die energische Haltung der Behörden hielt die Ordnung aufrecht. Die Deputirten-Kammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung einstimmig eine Botschaft an die Königin, so wie die Ueberbringung derselben in der nämlichen Weise, wie die des Senats. Die Deputirten-Kammer will Ihrer katholicischen Majestät die Versicherung ihrer aufrichtigen Ergebenheit und royalistischen Gesinnung überbringen.“ Außer dem „Abend-Moniteur“ enthält nur noch die „Patrie“ Nachrichten aus Spanien. Ich entnehme einem Schreiben derselben (es trägt das Datum: Madrid, 6. Januar) Folgendes: „Die Regierung ist sehr sparsam mit ihren Berichten und hat bis jetzt noch nicht einmal zu sagen gewagt, daß Prim an der Spitze der Bewegung steht. Im Allgemeinen zeigt sich die Geistlichkeit der Bewegung feindlich und mehrere Bischöfe haben öffentliche Gebete befohlen, damit der Himmel den Waffen der Königin den Sieg gewähre. Die eifrigsten Mitglieder des Episcopats, welche die auswärtige Politik D'Donnells verdammen, ziehen diesen doch noch Prim vor. Derselbe erklärt auch die Haltung des Senats. Derselbe versammelte sich nicht an dem nämlichen Tage, an welchem die Deputirten-Kammer zusammentrat, da seine Majorität im Grunde genommen dem Ministerium feindlich gesinnt ist. Als jedoch ein Mitglied der progressiv-dynastischen Partei in der Deputirten-Kammer eine Adresse an die Königin in Vorschlag brachte, so schloß sich die Majorität des Senats der Regierung ebenfalls an. Ein Theil der Mitglieder des Senats, welche nicht für die Regierung votirten, aber sich auch nicht gegen die Königin aussprechen wollten, blieben der Sitzung fern. Die Senats-Kommission, welche der Königin die Adresse überbrachte, wurde am 5. um 4 Uhr Nachmittags empfangen. Die Königin war von ihrem Gemal und ihren Kindern umgeben. Am 5. empfing der Marschall D'Donnell den portugiesischen Gesandten, der ihm Mittheilung über die Maßregeln machte, welche seine Regierung Betreffs der Insurgenten genommen habe. Zwei Fregatten und eine Korvette haben Befehl erhalten, an den Küsten von Catalonien zu kreuzen.“

— Aus Polen, 7. Januar. Nach einer von Paris hier eingegangenen Nachricht soll ein Theil der zur klerikalen Partei gehörenden Emigration damit umgehen, eine Zeitschrift zu gründen, welche das polnische Volk auf dem Wege der Religion und Intelligenz zu einer politischen Reife heranzubilden sich bestreben wird. Das Augenmerk wird hierbei auch theilweise auf die Bevölkerung Ost- und Westpreußens und Oberschlesiens gerichtet sein und sind Einladungen zur Betheiligung an dem Unternehmen bereits in jene Gegenden geschickt worden. Einige von den Unternehmern waren dafür, das Blatt in polnischer und deutscher Sprache erscheinen zu lassen, damit es ein unschuldigeres Aussehen haben und mehr Eingang finden möge; die Mehrzahl aber war dagegen und wird das Blatt nur in polnischer Sprache erscheinen. Das Verwaltungskomitee ist gewählt und die Redaktion organisiert; es fehlt aber die Hauptsache, — die Geldmittel, — denn bis zum 1. Januar, wo

das Ganze eigentlich schon in's Leben treten sollte, waren — nach der bis dahin reichenden Kenntniß des Mittheilers — erst 1006 Frs. gezeichnet. —

In mehreren demokratischen Blättern des Auslandes wird davon gesprochen, daß der Kaiser befohlen habe, die nach der letzten Insurrektion konfiszirten Güter in ihren Verhältnissen schleunigst zu regeln, um sie als Dotationen an höhere russische Offiziere zum 1. April schon vergeben zu können. Diese Nachrichten sind durchaus unrichtig, da in Folge der letzten Insurrektion keine Landgüter konfiszirt, sondern bei einigen nur — jetzt bereits wieder aufgehobene — Administrationen eingeleitet wurden. Die in Warschau stattgehabten Beschlagnahmen mehrerer Grundstücke für die Regierung, wie z. B. das bereits wieder restituirte Hotel de l'Europe, das Palais Zamojski, aus dem auf den Grafen Berg Bomben geworfen wurden u. a. m., sind Thatfachen, die sich nicht weglegen lassen, doch darf auch bemerkt werden, wie diese Beschlagnahmen als äußerste Nothwendigkeit geboten waren, wenn dem verderblichen Treiben des Menschewitsch ein Ende gemacht und einem gänzlichen Auflösen aller gesellschaftlichen Ordnung vorgebeugt werden sollte. —

Wie man hört, sollen die noch belassenen Klöster durch ihr demonstratives Benehmen gegen die Regierung dieser mehrfach Veranlassung zu Maßregeln geben haben, welche auf eine Aufhebung hindeuten. — Es war jedenfalls eine unangebrachte Schonung, daß bei der im November v. J. vorgenommenen Säkularisation nicht reiner Tisch gemacht und sämtliche Klöster aufgehoben wurden. Die Sache wäre jetzt bereits vergessen, während nun eine nöthig werdende Nachlese leicht mehr Aufsehen machen dürfte, als der Hauptact gemacht hat.

**Stockholm,** 5. Januar. Die Zolleinnahmen erreichen, wie schon früher berichtet, für das Jahr 1865 die Summe von 10,387,641 Rblr. und die Bakengelder, welche 676,706 Rblr. betragen, haben gegen das Jahr 1864 einen Ueberschuß von 529,804 Rblr. Zollgelder und 128,552 Rblr. Bakengelder gegeben. Die Ursache für die größere Zolleinnahme, trotz der Herabsetzung des Zolles durch den französischen Traktat, glaubt man mit gutem Grund darin finden zu können, daß die unerlaubte Waareneinfuhr in demselben Grade abnimmt, als die Zollabgaben billiger werden und somit aufhören, Verlockungen zur Unredlichkeit nach sich zu ziehen. Der bedeutende Zuwachs der Bakengelder giebt eine vermehrte Schiffsahrt zu erkennen, welche wieder nicht anders als durch den Einfluß des französischen Schiffsahrts-Traktates und dadurch vermehrten Exports zu erklären ist.

Aus **Alexandria,** 27. Dezember, wird gemeldet, daß der Bicelönig angeordnet hat, daß alle bis jetzt für seine Rechnung behaute Grundstücke den Landleuten verpachtet werden sollen, die dann ihre Produkte den Meistbietenden verkaufen können. — Der ägyptische Dampfer Rigd ist im Rothen Meere an Klippen gescheitert, die ungefähr drei Stunden von Suakim liegen. 61 Passagiere wurden durch einen andern ägyptischen Dampfer gerettet, die übrigen Passagiere gingen sammt Schiff und Ladung zu Grunde.

**Amerika.** Die Befürchtungen vor einem Negeraufstande um Weihnachten haben abgenommen; denn bis zum 27. Dezember war außer einigen Zusammenstößen zwischen Weißen und Schwarzen, wie sie von Zeit zu Zeit in manchen Gegenden des Südens vorkommen, kein Vorfall gemeldet worden, welcher die mancherseits gehegten Besorgnisse rechtfertigen könnte. Der bedeutendste Konflikt ereignete sich in Wilmington, wo die Reibereien in einen Tumult ausarteten, so daß die Polizei und die Truppen einschritten und etwa hundert Verhaftungen vornahmen. Das Telegramm, welches diese Ruhestörung nach Newyork berichtet, fügt hinzu, daß von irgend einer organisirten Macht nicht die geringste Spur zu entdecken gewesen sei. So steht nach der Angabe des „Bidsburg-Journal“, daß am Yazoo in Missouri große Furcht vor einer Empörung der Neger herrsche und die Weißen, wie man melde, sich ihrer Sicherheit halber vom platten Lande in die Städte flüchteten, der Bericht mehrerer Beamten des Emanzipirten-Bureaus entgegen, laut welchem keine Ursache zu Besorgnissen existire, da die Neger, nur mit Ausnahme Einzelner, durchaus friedlicher Gesinnung seien.

— Die Gerüchte von der bevorstehenden Abreise des französischen Gesandten, welche aus der Abwesenheit desselben in Newyork gefolgert worden waren, zerfallen jetzt, indem Herr von Montholon noch vor Weihnachten nach Washington zurückgekehrt ist. Wie der „Newyork News“ gemeldet wird, bestanden zwischen der französischen Gesandtschaft und der Unions-Regierung die freundlichsten Beziehungen und wäre keine Trübung derselben zu erwarten.

#### Pommern.

**Stettin,** 11. Januar. Schon wieder fand am Dienstag unter den Bauarbeitern des neuen Central-Güterbahnhofes eine große Schlägerei statt, bei der die Wirthin der auf der Baustelle für die Arbeiter errichteten Schänke einen so heftigen Spatenschlag auf den Kopf erhielt, daß sie an der mehrere Zoll langen Wunde schwer darniederliegt.

— Gestern wurde der Bediente eines hiesigen Kaufmanns plötzlich wahnsinnig, so daß er ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Es soll der sogenannte religiöse Wahnsinn sein und der Kranke einer der hiesigen vielen Religions-Sekten angehören.

— Das Gut Dummerwitz, früher dem Abgeordneten J. N. Wagener gehörig, soll an einen Potsdamer für einige 50,000 Thaler verkauft worden sein.

— Der Kreisgerichtsrath Schumann in Tuchel ist zum Direktor des Kreisgerichts in Bütow ernannt.

**Stargard,** 9. Januar. (S. Kröbl.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung ward der Bericht des Ober-Bürgermeister Delfa über die kürzlich in Berlin stattgehabte Versammlung von Interessenten für den Bau der Eisenbahn Freienwalde a. d. O. Stargard-Dirschau verlesen. Danach hat das Projekt große Ausichten auf Verwirklichung, und auch die Regierung zeigt sich demselben sehr geneigt; nur will diese die Bahn von hier aus auf der hinterpommerschen bis Wangerin mit einem doppelten Geleise weiter geführt und von der letzteren Stadt aus erst über Neustettin nach Dirschau geführt haben, während von den Unternehmern von hier nach Dramburg gebaut werden soll. Die englischen Bauunternehmer verlangen von den betheiligten Kreisen  $\frac{1}{3}$  Baareinzahlung, während sie  $\frac{2}{3}$  übernehmen wollen. Zu den Verhand-

lungen mit der englischen Gesellschaft ist der Baudirektor Hell beauftragt worden, während Ober-Bürgermeister Delfa als Mitglied der Finanz-Kommission mit dem Landrath des Soldiner Kreises, als Vorsitzenden des Comités der Bahn-Küstrin-Soldin-Pyr in Verhandlung treten soll, um diese zu veranlassen, die Bahn von Pyritz direkt hierher zu bauen und die Linie nach Alt-Damm fallen zu lassen.

**Stargard.** Der Mangel an Futter im Anfange des Herbstes hat viele kleine ländlichen Besitzer gezwungen, Pferde, welche sonst noch länger hätten Feldarbeiten verrichten können, die Scharfrichter zu verkaufen und sind in den Scharfrichtereien von Stargard, Massow, Raugard wohl über 1000 Pferde getödtet worden. Im Frühjahr wird der Preis von Ackerpferden deshalb hoch sein.

**Cöslin,** 10. Januar. Des Königs Majestät haben Allergnädigt geruht, den bisherigen Verweiser des königlichen Landraths Amtes zu Schivelbein, Regierungs-Referendarius Dr. Freiherr v. d. Goltz (Sohn des verstorbenen Landraths daselbst) in Folge der auf ihn gefallenen Wahl der Kreisstände zum Landrath des Schivelbeiner Kreises zu ernennen.

**Nügenwalde,** 9. Januar. Seit zwei Tagen lassen sich hier die beiden berühmten Zwerge „Admiral Piccolomini“, 31 Jahre alt und 30 Zoll hoch, und sein Adjutant Tom, 62 Jahre alt und 30 Zoll hoch, sehen, welche abwechselnd mit humoristischen und komischen Gesangs- und Deklamations-Vorträgen die sie Besuchenden unterhalten. Ersterer ist seit 2 Jahren mit einer Frau von normaler Größe verheiratet und bereits auch glücklicher Familienvater.

**Schivelbein.** Dem hiesigen Kreissekretär Stricker ist die nachgesuchte Entlassung aus dem königlichen Dienste mit Pension zum 1. f. M. bewilligt.

**Neustettin,** 10. Januar. Heute vor 8 Tagen schlachtete der hiesige Seilermeister Bartel ein ca. 2 Jahr altes sogenanntes halb-schlächtiges Pollackschwein und ließ das Schwein mikroskopisch untersuchen. Sowohl der hiesige Physikus, als auch der Apotheker Dr. Hoff entdeckten darin Trichinen. Professor Virchow in Berlin, dem ebenfalls von diesem Fleisch zur Untersuchung zugeschickt wurde, hat in demselben Trichinen in erheblicher Menge und lebend vorgefunden und sich deshalb noch mehr Fleisch schicken lassen. Bartel hat nun das sämtliche Fleisch eingefalzen und ist erbötig, allen denen, welche sich von dem Vorhandensein der Trichinen überzeugen wollen, auf portofreie Briefe und gegen angemessene Vergütung eine entsprechende Quantität des Fleisches zu übersenden. — Ein hiesiger Bürger, der von dem Schinkenfleisch des trichinenhaltigen Schweines einige Loth, mit Pfeffer und Salz präparirt, roh gegessen hat, ist bis jetzt ganz gesund geblieben.

#### Bermischtes.

— In Norwegen ist die Witterung auffallend milde; selbst in Drontheim weiß man kaum von Frost und Schnee, während in Christiansand die Rosen im Freien blühen.

#### (Eingekandt.)

Sie theilten in Ihrer Zeitung schon mit, daß das Gitter der Freitreppe in der Neustadt umlage. Wie ich nun erfahre, soll dies durch Muthwillen ungerissen worden sein, wie es auch wohl nicht anders denkbar. Dies Gitter besteht aus 10 starken eisernen Pfeilern, die durch eiserne Stangen stark verbunden sind. Denkt man sich, daß dieses Gitter, welches allem Trost bieten soll, von vielleicht 20 Personen, ich glaube ich habe in der Anzahl schon hoch gegriffen, ungerissen worden ist; so ist die Befestigung auf den Granitplatten wohl nur eine Nürnberger Arbeit zu nennen. Leicht hätte hier großes Unglück durch die schlechte Anfertigung herbeigeführt werden können, wenn wie beim Feuer auf der Silberwiese dagewesen, eine große Menge Menschen sich gegen das Gitter gelegt und dasselbe ungerissen hätte, zahlreiche Menschenleben würden dann zu beklagen sein. Hienach wäre es doch erwünscht und gerechtfertigt, die Befestigung gebiegener herstellen zu lassen und auch das andere Gitter, welches auf der Mauer noch steht, zu untersuchen und gleichfalls umändern zu lassen; nicht aber erst den Brunnen zuzudecken, wenn das Kind ertrunken ist. L.

#### Neueste Nachrichten.

**Hamburg,** 11. Januar. (Bes.-Ztg.) Der König von Schweden hat die durch das Reichsschulden-Comptoir mit den Frankfurter Firmen Erxler, Bethmann, dem Hamburger Hause Nerd und mit der „Norddeutschen Bank“ abgeschlossene Eisenbahn-Anleihe von 9 Millionen Thalern sanktionirt.

**Paris,** 11. Januar, Morgens. Nach aus Madrid vom 10. d. Abends hier eingetroffenen Nachrichten soll Concha zurückberufen und durch Serrano ersetzt worden sein. — In Madrid ist die Ordnung nicht wieder gestört. In der Provinz Barcelona herrscht überall Ruhe.

**Florenz,** 10. Januar. Ein königliches Dekret verlagt das Parlament bis zum 22. Januar. Der Bericht des Ministeriums sagt, diese Maßnahme sei getroffen worden, um die von dem abgetretenen Ministerium eingebrachten Gesekentwürfe einer nochmaligen gewissenhaften Prüfung zu unterwerfen.

#### Börsen-Berichte.

**Berlin,** 11. Januar. Weizen loco 50—74  $\mathcal{R}$  nach Qualität, gelb schief. 70  $\mathcal{R}$  ab Bahn bez., fein gelb u. d. m. 72  $\mathcal{R}$  do. Roggen loco 80—82  $\mathcal{R}$  48  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  ab Bahn u. Boden bez., Januar 48  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez., Januar-Februar 47  $\frac{1}{2}$ , 48  $\mathcal{R}$  bez., Frühjahr 47  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez., Br. u. Ob., Mai-Juni 48  $\frac{1}{2}$ —49  $\mathcal{R}$  bez., u. Br., 48  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  do., Juni-Juli 49  $\frac{1}{2}$ , 50  $\frac{1}{2}$ , 50  $\mathcal{R}$  bez., Br. u. Ob., Juli-August 50, 50  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  bez.

Gerste große und kleine 33—43  $\mathcal{R}$  per 1750 Pfd. Hafer loco 24—28  $\mathcal{R}$  schief, 25  $\frac{1}{2}$ —27  $\mathcal{R}$  poln. 25  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  ab Bahn bez., Januar 26  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez., Januar-Februar —, Frühjahr 26  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez., Mai-Juni 27  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez., Juni-Juli 27  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez. Erbsen, Kochwaare 54—60  $\mathcal{R}$ , Futterwaare 48—52  $\mathcal{R}$  do. Rübel loco 17  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  bez., Januar 16  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez., Januar-Februar 16  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez., Februar-März 16  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez., Br. u. Ob., April-Mai 15  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez. u. Ob.,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  Br., Mai-Juni 15  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez. Leinöl loco 14  $\mathcal{R}$  Spiritus loco ohne Faß 13  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  bez., Januar und Januar-Februar 13  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez., u. Ob.,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  Br., Februar-März 13  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez., u. Ob., 14  $\mathcal{R}$  Br., April, Mai 14  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez., u. Br.,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  do., Mai-Juni 14  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$   $\mathcal{R}$  bez., u. Br.,  $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  do., Juni-Juli 15— $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$  bez., u. Br., 15  $\mathcal{R}$  do.



Table with columns for Dividende pro 1864, Aachen-Düsseldorf, Aachen-Mastricht, Amsterdam-Rotterdam, Bergisch-Märk. A., Berlin-Anhalt, Berlin-Hamburg, Berlin-Pots.-Mgdb., Berlin-Stettin, Böhm. Westbahn, Bresl.-Schw.-Freib., Brieg-Neisse, Cöln-Minden, Cos.-Odb. (Wilhb.), do. Stamm-Pr., do. do., Löbau-Zittau, Ludwigsh.-Bezbach, Magd.-Halberstadt, Magdeburg-Leipzig, Mainz-Ludwigsh., Mecklenburger, Niederschl.-Märk., Niederschl. Zweigb., Nordb. Fr.-Wilh., Oberschl. Lt. A. u. C., do. Litt. B., Oesterr.-Frz. Staats, Oppeln-Tarnowitz, Rheinische, do. St.-Prior., Rhein-Nahabahn, Rh.-Cref.-K.-Gladb., Russ. Eisenbahnen, Stargard-Posen, Oesterr. Südbahn, Thüringer.

Table with columns for Prioritäts-Obligationen, Aachen-Düsseldorf, do. II. Emission, do. III. Emission, Aachen-Mastricht, Aachen-Mastricht II., Bergisch-Märk. conv., do. do. II., do. do. III., do. do. III. B.

Table with columns for do. do. IV., do. do. V., do. do. II., do. do. II., do. do. B., do. do. C., Berlin-Stettin, do. do. II., do. do. III., do. do. IV., Bresl.-Freib. D., Cöln-Crefeld, Cöln-Minden, do. do. II., do. do., do. do. III., do. do., do. do. IV., Cosel-Oderberg, do. do. III., Magd.-Halberst., -Wittenb., Magd.-Wittenb., Mosk. Rjas gar., Niederschl.-Märk., do. do. conv., do. do. - III., do. do. - IV., Niederschl. Zw. C., Oberschl. A., do. B., do. C., do. D., do. E., do. F., Oesterr. Franz., Rheinische, do. v. St. gar., do. 1858. 60., do. 1862., do. v. St. gar.

Table with columns for Rhein-Nahabahn, do. II. Em. gar., Rjasan-Kozlov, Rig-Dünab., Ruhr-Cref. K. G., do do II., do do III., Stargard-Posen, do do II., do do III., Südsterr., Thüringer, do III., do IV.

Table with columns for Preussische Fonds, Freiwillige Anl., Staatsanl. 1859, do. 54, 55, 57, 59, 56, 64, do 50/52, do 1853, do 1862, Staatsschuldsch., Staats-Pr.-Anl., Kur- u. N. Schl., Odr.-Deich-Obl., Berl. Stadt-Obl., do do, Börsen-Anl., Kur- u. N. Pfdbr., do neue, Ostpreuss. Pfdbr., do, Pomm., do, Posensche, do neue, Schlesische, Westpreuss., do, do neue, Kur- u. N. Rentbr., Pommer. Rentbr., Posensche, Preuss., Westf.-Rh.

Table with columns for Ausländische Fonds, Oesterr. Met., do. Nat.-Anl., do 1854r Loose, do Creditloose, do 1860r Loose, do 1864r Loose, do 1864r Sb.A., Italienische Anl., Insk. b. Stg. S. A., do. do. 6. A., Russ.-engl. Anl., do do, do do 1862, do. do. 1864 holl., do. do. 1864 engl., Russ. Prämien-A., Russ. Pol. Sch.-O., Cert. L. A. 300 Fl., Pfdbr. n. in S.-R., Part.-Obl. 500 Fl., Amerikaner, Kurhess. 40 Thr., N. Badiach. 35 Fl., Dessauer Pr.-A., Lübeck. do., Schwed. 10 Thl.-L.

Table with columns for Wechselcours, Amsterdam kurz, do. 2 Mon., Hamburg kurz, do. 2 Mon., London 3 Mon., Paris 2 Mon., Wien Oest. W. 8 T., do. do. 2 M., Augsburg 2 M., Leipzig 8 Tage, do. 2 Mon., Frankf. a. M. 2 M., Petersburg 3 W., do. 3 Mon., Warschau 8 Tage, Bremen 8 Tage.

Table with columns for Bank- und Industrie-Papiere, Dividende pro 1864, Preuss. Bank-Anth., Berl. Kassen-Verein, Pomm. R. Privatbank, Danzig, Königsberg, Posen, Magdeburg, Pr. Hypothek-Vers., Braunschweig, Weimar, Rostock (neue), Gera, Thüringen, Gotha, Dess. Landesbank, Hamburger Nordb. do. Vereinsb., Hannover, Bremen, Luxemburg, Darmst. Zettelbank, Darmstadt, Leipzig, Meiningen, Koburg, Dessau, Oesterreich, Genf, Moldauische, Disc.-Comm.-Anth., Berl. Handels-Gesellsch., Schles. Bank-Verein, Ges. f. Fab. v. Eisbd., Dess. Cont.-Gas-Ak., Hörder Hütten, Minerva Bergw.-A., Napoleons, Louisor, Sovereign, Goldkronen, Goldpr. Z.-Pf., Friedrichsd., Silber.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Frl. Hedwig Weidner mit Herrn Ernst Lu-

Jacobi-Verein gegen die Bettelerei. Unser Verein hat, wie die auch in den übrigen Kirchengemeinden Stettins bestehenden ähnlichen Vereine, sich die Beseitigung der gewerbs-

zum Bekleiden der Böschungen der Erdwerke ist ein Termin auf Montag, den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25-26, 3 Et. hoch, angelegt, wozu Submittenten eingeladen werden. Die Submissions-Bedingungen liegen im Fortifikations-Bureau zur Einsicht aus.

Patti-Concerte. Im Saale des Schützenhauses, Heute, Freitag, den 12. Januar, 7 Uhr. Carlotti Patti, Roger, Vieuxtemps, Brassin, Grützmacher. PROGRAMM: 1. Trio D-dur (Beethoven), Brassin, Vieux-

Güter-Wahnhofs-Befestigung. Zur Vergebung der Lieferung von 100 Schock Strauchbunde,

Bekanntmachung. Vom 21. d. Mts. tritt für die diesseitigen Züge Nr. 13 und 16 auf der Bahnstrecke Stargard-Kreuz folgender veränderter Fahrplan in Kraft:

Table with columns for Zug Nr. 13, Abfahrt von Stargard, do Dölit, do Arnswalde, do Augustwalde, do Waldenburg, Ankunft in Kreuz, Zug Nr. 16, Abfahrt von Kreuz, do Woldeburg, do Augustwalde, do Arnswalde, do Dölit, Ankunft in Stargard.

Katholischen Gesellen-Vereins werden von jetzt ab wieder regelmäßig jeden Montag von 8-10 Uhr Abends stattfinden. Vereinslokal Klosterhof 5 Hausverkauf zu Grünhof.

Haus-Verkauf. Ein in der Unterstadt mit geregelter Hypothek, belegenes Haus mit vielen Räumlichkeiten und großem Hofraum versehen, will Besther verkaufen.

Lebens-Versicherungs-Bank KOSMOS. Grundkapital: 1,800,000 Gulden, concessionirt für das Königreich Preussen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863. Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluss von: Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnisgeld-Versicherungen aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M. Bestätigt durch Beschluss Hohem Senats vom 24. März 1863. Concessionirt für das Königreich Preussen durch Ministerial-Rescript vom 23. September 1863. Begebenes Garantie-Capital: 250.000 Gulden. Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien eingesetzte Scheiben von Doppel- und Spiegelglas, sowie Spiegel gegen Bruch, verursacht durch Unfall oder Böswilligkeit.

Lotterie-Loose zur bevorstehenden Ziehung der zweiten Klasse. Das ganze Loose für 30 Thlr. 20 Sgr. halbe " " 15 " 10 " viertel " " 7 " 20 " achtel " " 3 " 25 " 1/16 " " 2 " 1 " 1/32 " " 1 " 15 " 1/64 " " " 8 " alles auf gedruckten Antheilscheinen, Schuhstr. 4, im Laden.

Brot-Verkauf. Vom Freitag den 12. d. M. an, eröffne ich wieder die Brot-Niederlage in dem Hause des Kaufmann Herrn Richter in Zülchow und bitte um geneigten Zuspruch. Friederich, Mühlen- und Bäckerei-Besitzer. Ein Schant-Geschäft ist Veränderungshalber zu verk., wo? sagt die Expedition d. Bl.



**M. Braun,**  
H. Dom- und Hofmarkt-  
straßen-Gde.

**Wichtig für jede Dame!**  
**Nothwendig für jeden Hausstand!**  
**Vortheilhaft bei Ausstattungen.**

**M. Braun,**  
H. Dom- und Hofmarkt-  
straßen-Gde.

Da ich von heute an mit meinem Manufaktur- und Weißwaaren-Lager vollständig räumen will, so habe ich mich entschlossen, dasselbe für jedes nur annehmbare Gebot zu verkaufen. Es besteht aus wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen von 2/3 Sgr. an, zurückgesetzten weißen Ballkleidern, rein wollenen doppelten Shawltüchern, schwarzem Moiré zu Röcken und schwarz- u. weißgestreiften Rips, weißen Gardinestoffen in allen Sorten.

Feine Double-Jacken in großer Auswahl und allen Größen, vom besten Double gearbeitet. Seelenwärmer, wollene Herren- u. Damenstrümpfe. Glatte weiße Mulls vom ordinärsten bis zum feinsten. Weiße Stickereien aller Art. Oberhemden in Shirting, Shirting mit leinenen Einsätzen und ganz leinene. Chemisettes in allen Sorten u. Faltenlagen.

Nur bei

**M. Braun,**  
kleine Dom- und Hofmarktstraßen-Gde

Anderweitiger Unternehmung wegen geben wir hier das Geschäft zum März d. J. auf und stellen unser ganzes Lager, das noch vorzüglich gut in den modernsten **Mänteln, Rädern, Paletots, Jaquettes** und **Jacken für Damen und Kinder** assortirt ist, sowie die Restbestände von

**Doubles, Sammet und Seidenstoffen, Sommer-Umhängen, Paletots, Mantillen** in **Wolle und Seide,**

**Schwarzen Kaschemir-Tüchern,** glatt und gestickt, u. s. w.

**zum gänzlichen Ausverkauf,**

und werden wir, um schnell den Zweck zu erreichen, zu und unter dem Kostenpreise verkaufen.

Der Laden ist zum 1. April d. J. zu vermieten und Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Einem zahlungsfähigen Käufer würden wir unser Geschäft im Ganzen zu annehmbaren Bedingungen überlassen.

**R. Schlesinger & Co.,**  
Hofmarkt Nr. 18, nahe der Louisestraße.

Ein neuer Nähmaschine, brillant ausgestattet, soll Umstände halber sehr bill. verkauft werden Rosengarten 50, 3 Tr.

**Torf- und Bretter-Verkauf.**

Guter Torf frei vor die Thür  
in Stettin  
• Grabow  
• Grünhof u. Kupfermühle  
• Bredow  
• Zillchow  
und von meinem Schuppen  
sowie auch Bretter aller Sorten sind stets zu haben bei  
**Max Bernstein,**  
Wollkieser Nr. 9 bei Zillchow.

**Ballroben,**

wascht,

**Tarlatanes,**

in allen Farben, so wie

**Crêpe-lisses**

empfehlen um damit zu räumen,  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Gebr. Saalfeld,**

Breitestraße Nr. 30.

**Glacée-Handschuhe,**

gesteppte und Ball-Handschuhe für Herren und Damen sind eingetroffen, ebenso eine Sendung billiger Glacée-Handschuhe.

**Blanca Wiechert,**

Mönchenstraße 31, Ecke des Rossmarkts, parterre.

Ein kleiner Baumwagen ist zu verkaufen Kupfermühl, Kurzestraße Nr. 1.

**Cuba-Raucher.**

Liebhavern einer wirklich feinen ganz reinen Cuba-Cigare kann ich solche in 2 Qualitäten offeriren. Echt importirte in Bastisten a 400 St. 20 Thlr. pr. Mille. **El Orbe** imitirt in 1/4 Packung a 16 1/2 Thlr. pr. M. **R. Schiemann,** gr. Wollweberstr. 40.

**Journalmappen**

zur Stickerei eingerichtet, sowie die neuesten Lederwaaren in geschmackvoller Auswahl, zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**C. T. W. Stumpf,**  
Schubstraße 3.

**Stearin- u. Paraffin-Kerzen,**

in allen Packungen billigst,

**Cichorien,**

ganz frische Waare, bei Abnahme von 1 Thlr. zu Fabrikspreisen,  
**Abgelagerte Bremer Cigarren,**

**Rüßöl,**

dopp. raff. a Pfund 5 1/2 Sgr. offerirt  
**Carl Schack,** Baumstr. Nr. 5.

**Frische lange Kapptuchen,**

**Frische Leintuchen,** billigstens bei

**G. F. Engel,** gr. Wollweberstraße 44.

6 Stück große Glasfenster, von einem Glascorridor herrührend, sollen umzugs halber billigst verkauft werden. Mönchenstraße 8, parterre.

**Feinste Vitth. Tischbutter,**

a Pfund 10 Sgr.

**Feine frische Kochbutter,**

a Pfund 9 Sgr., von 5 Pf. aufwärts etwas billiger bei  
**G. F. Engel,** gr. Wollweberstraße 44.

**Bettschirme** zu Kauf und Miete stets vorräthig Schubstr. 23, 3 Tr.

Sehr schönes Stargarder Butterbrot ist täglich zu haben Louisestraße Nr. 23, im Keller.

**Russische** Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 und 1/4 Pud sind billig zu verl. Fuhrstr. 6, im Laden.

**Veilchenblumen**

sind von jetzt ab wieder täglich frisch zu haben bei **Gebrüder Sterzing,** Kleine Domstraße 21.

**Fichten, Eichen, Birken und Buchen**

**Brennholz,**

vorzüglich trocken und fest, offerirt zu 7, 8, 9, u. 10 Thlr. frei vor die Thüre

**Wm. Helm,** gr. Wollweberstr. 40.

Beste trockene **Wolliner Schlemm-**

kreide zu 8 1/2 Sgr. pr. Centner bei **Wm. Helm,** gr. Wollweberstr. 40.

**Zu meiner Tuch-Decatier-, Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt**

werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken sauber gereinigt und aufdekatirt, daß sie denen gleich sind; auch werden die Sachen auf das sauberste ausgebeßert und aufgebügelt. Tuche werden billig dekattirt.  
**August Rühlow,** Königsstraße 7.

**Pfänder**

werden unter größter Verschwiegenheit in das Stargarder und hiesige Reich-Amt verpfändet und wieder eingelöst von der dazu concessionirten Frau **Schultz,** Pelzerstraße 28, part. links.

**2000 Thlr.**

sind auf gute Hypothek auszuliehen. Abz. werden unter **H. J. H. Nr. 70,** poste restante franco erbeten.

**Zu beachten!**

Es wäre wünschenswerth, wenn in einigen Tagen die Oberstraße, denn es mangelt Wallstraße Nr. 25 im Hinterhause fürchterlich? an Eis!

Möbelsachen und Möbel jeder Größe werden in meiner neu eingerichteten **Kafiranstalt** sauber und billig lakirt, sowie Firma-Schilder hergestellt.  
**B. Korobsky,** Königsstr. 13.

**Verloren!**

Es ist am 9. d. M. bei der Pumpe Linden- u. Bergstraßen-Gde ein Schlüssel verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten selbigen gegen Belohnung Bergstr. Nr. 1, 1 Tr. links abzugeben.

Von der Louisestraße bis zur Schubstr. ist ein schwarzer fleingebämter Schleier verloren. Abzugeben gegen eine Belohnung Louisestraße 5, 2 Tr.

Am Dienstag Abend sind ein Paar schwarz wollene Gamachen von der Louisestr. b. 3. Jakobikirchhof verloren. Gegen Bel. abgg. Louisestr. 18 bei **C. Ewald.**

**6 Sgr.**

werden für gute Hafenselle gezahlt gr. Wollweberstraße 3.

Feine auch gewöhnliche Wäsche wird sauber und billig genäht, auch werden Buchstaben billig und eigen gestickt in Grabow a. D. Lindenstraße im Gasthause „Friedrichs-saal“ 2 Tr.  
**Emilie Mülkau.**

Für Lumpen, Knochen, Kupfer, Messing und alle Arten Metalle werden die höchsten Preise gezahlt.  
Gr. Wollweberstraße 3.

**Comtoir u. Wohnung**

von **Eugen Conradt,**

Pladinstr. Nr. 9.

Meinen anerkannt guten Privat-Mittagstisch empfehle bestens. Paradeplatz 27b, parterre links, Minna Ködiger.

Ganbarbeitsstunden werden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag ertheilt. Auch werden Privatstunden im Englischen, Französischem, Deutschen u. s. w., sowie Arbeitsstunden in und außer dem Hause ertheilt.  
Rosengarten Nr. 31, 3 Tr. im Hinterhause.

**Korn-Klapper.**

Eine noch gut erhaltene Korn-Klapper wird zu kaufen gesucht. Näh. im Gymnasium bei Herrn Eich.

Zum Kauf und Verkauf von Grundstücken jeglicher Art; sowie zur Anschaffung und Unterbringung von Kapitalien in jeder beliebigen Größe, auf gute Hypotheken empfiehlt sich

**Ludw. Heine Schröder,**  
Fischerstraße Nr. 4-5.

Junge Damen, die in 3 Monat gründlich schneidern lernen wollen, mögen sich melden Fischmarkt 6, 3 Tr.

Neue Weißblechabfälle werden pr. Ctr. mit 15 Sgr. bezahlt Oberwiel 32-33.

**Reitunterricht**  
für Damen und Herren wird ertheilt durch **J. Gedtke,** Reitlehrer und Bereiter, gr. Ritterstraße Nr. 8  
(Auch werden junge Pferde zum Zureiten angenommen.)

**Wein-Flaschen kauft**  
**W. Rosenstein,** Frauenstraße 51.

**Masken-Anzüge**

für Herren und Damen vermietet C. Streich, Wilhelmstraße Nr. 7, Hof part.

**1000 Thlr. sind wieder angekommen**

um getragene Kleidungsstücke nach Polen zu liefern, namentlich Wintermäntel und dicke Hosen, Wäsche, Betten, Möbel, Gold, Silber, Pfandscheine und zahlte vor jetzt ab die höchsten Preise.

**S. Dresdner, Papenstr. 7, part.**  
NB. Komme auf Bestellung in die Häuser.

**Hauben** werden sauber und billig gewaschen u. geschmackvoll aufgesteckt Grünhof 23, i. Laden.

**Restauration**

zur **Düppelerschanzen-Halle.**

Bentlerstraße Nr. 13.

Heute und die folgenden Tage:

**Gesang und Harfen-Concert.**

**L. Wlat.**

**Hotel garni von M. Sachs,**  
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

**Concert u. Gesang.**

**G. Kiepke's Restauration,**  
Bentlerstr. No. 3. Heute und folgende Tage:

**Gesang und Harfen-Concert.**

**H. Doege's Restauration,**  
Louisenstraße Nr. 23.

Heute und die folgenden Tage:

**Concert und komische Gesangs-**

**Vorträge**

der Gesellschaft Berger aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwester Fräulein **M. i. n. a. und D. o. r. a.**

**Devantier's Etablissement.**

Freitag den 12. Januar:

**Grosses Concert**

von der **Hauskapelle.** Aufstehen der

**Soubrette Fräulein Schmidt,** und des Komikers **Herrn Schwedler.**

**Anfang 8 Uhr. Entree 2 Sgr.**

**STADT-THEATER**

in **Stettin.**

Freitag, den 12. Januar 1866.

Zum vierten Male:

**Atethi und Plethi.**

Vollständ. mit Gesang u. Tanz in 3 Akten u. 9 Bildern von **Kalisch.** — Musik von **Contadi.**

**Bermiethungen.**

**Grünhof, Grenzstraße Nr. 19**

ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör mit Gartenpromenade, es kann auch Pferde stall mit Burschengelast und Wagenremise mit vermietet werden, zum 1. April zu beziehen. Das Nähere das. im Laden.

Krautmarkt Nr. 6 ist eine möbl. Stube sogleich zu vermieten.

**Mitte der Lindenstraße**

sind große Räume zur Restauration am 1. Juli zu vermieten. Auch kann **Ladeneinrichtung** dabeist getroffen werden. Wünsche in Bezug auf die Einrichtung finden jetzt noch Berücksichtigung.  
Adr. A. 1 Exped. b. Bl.

H. Domstr. 3 auf d. 5. 1 Tr. 1 St. o. Möbel sof. z. v.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**

2 Tischler gesellen auf Baitarbeit werden gesucht von **Behnke,** Tischlermeister in Grabow.

Ein ordentl. Mädchen wünscht sogleich eine Stelle für Alles. Gr. Kasabie Nr. 10, Hof 1 Tr.

I. gebild., s. empfehlensw. junges Mädchen wünscht sogleich oder zu Ostern eine Stelle als Erziehlerin bei M. Kindern, od. a. Stütze der Hausw. und Beaufsichtigung der Kinder, und würde weniger auf Gehalt als auf gründl. Aufnahme in der Familie sehen. Frau **Schulz** in Bergstraße 1, wird gütigst Auskunft ertheilen.